



Geschäftsbericht 2015

nach Social Reporting Standards

Impressum

Tanztherapie nach Krebs e.V.
Georg-Elser-Str. 3
79100 Freiburg

Telefon: 0761 457 5495
Email: info@tanztherapie-nach-krebs.de
Website: www.tanztherapie-nach-krebs.de

Inhaltlich verantwortlich: Elana G. Mannheim

INHALT

A	Überblick	4			
<hr/>					
1.	EINLEITUNG	5	4.	PLANUNG UND AUSBLICK 18	
1.1	Vision und Ansatz	6	4.1	Planung und Ziele	18
1.2	Gegenstand des Berichts	6	4.2	Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	19
B	Das Angebot von Tanztherapie nach Krebs	6	5.	ORGANISATIONSSTRUKTUR UND TEAM	20
<hr/>					
2.	DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM UND DER LÖSUNGSANSATZ	7	5.1	Vorstellung der handelnden Personen	20
2.1	Das gesellschaftliche Problem	7	5.2	Kooperationen und Netzwerke	21
2.2	Bisherige Lösungsansätze	8			
2.3	Der Lösungsansatz von Tanztherapie nach Krebs	8	C	Die Organisation	22
2.3.1	Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen	9	<hr/>		
2.3.2	Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen	10	6.	ORGANISATIONSPROFIL	22
2.3.3	Darstellung der Wirkungslogik	11	6.1	Allgemeine Angaben	22
3.	RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM	13	6.2	Governance	23
3.1	Eingesetzte Ressourcen	13	6.2.1	Leistungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan	23
3.2	Erbrachte Leistungen	14	6.2.2	Aufsichtsorgan – Internes Kontrollsystem	23
3.2.1	Seminarprojekte	14	6.3	Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen	23
3.2.2	Öffentlichkeitsarbeit	15	6.4	Umwelt- und Sozialprofil	24
3.3	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	16	7.	FINANZEN UND RECHNUNGSLEGUNG	25
3.3.1	Indirekte Wirkungsindikatoren	16	7.1	Buchführung und Rechnungslegung	25
3.3.2	Direkte Wirkungsindikatoren	16	7.2	Einnahmen und Ausgaben	25
3.4	Maßnahme zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	17	7.3	Finanzielle Situation und Planung	26
			Danksagung		26

A Überblick

1. EINLEITUNG

Tanztherapie nach Krebs e.V. hat auch in 2015 die bewährten Seminarprojekte durchgeführt und erstmals ein neues Seminarangebot für krebsbetroffene Mütter gemeinsam mit ihren jugendlichen Söhnen angeboten. Und wir konnten zahlreiche Presseartikel, Leserbriefe sowie Erwähnungen in Berichten und Publikationen platzieren, die auf die Bedeutung von Tanztherapie in der Krebsnachsorge hinweisen.

Nach einem aufwendigen Bewerbungs- und Analyseverfahren im Vorjahr sind wir stolz, das Wirkt-Siegel von PHINEO, einem unabhängigen Analyse- und Beratungshaus für wirkungsvolles gesellschaftliches Engagement, erhalten zu haben. *Tanztherapie nach Krebs* wurde als eines von 22 Good-Practice-Beispielen von einer unabhängigen Expertenkommission ausgewählt und mit dem Wirkt-Siegel im Themenfeld Sport und Bewegung ausgezeichnet. Am 21. September nahm unsere stellvertretende Vorsitzende Verena Hegenbarth offiziell das Wirkt-Siegel im Rahmen einer Presseveranstaltung in Frankfurt glücklich entgegen.



Die Rückmeldungen und vielfältigen Anregungen von PHINEO nahmen wir zum Anlass, mehr Transparenz auf unserer website insbesondere in Bezug auf die Mittelherkunft und -verwendung zu zeigen. Darüber hinaus unterzeichneten wir die Selbstverpflichtung der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ und verpflichteten uns, alle Angaben stets aktuell zu halten.

Dankbar nahmen wir zudem von der Proboneo gGmbH die Vermittlung eines ehrenamtlich tätigen Coaches für das Vorstandsteam in Anspruch. An einem Samstag wurde das Team in seinem Prozess der Standortbestimmung und Aufgabenumverteilung professionell unterstützt und konnte die Ideen und Erkenntnisse bei einem anschließenden Klausurwochenende vertiefen und ausbauen.

1.1 Vision und Ansatz

Tanztherapie nach Krebs e.V. erweitert das künstlerisch-therapeutische Angebot in der Krebsnachsorge und ermöglicht betroffenen Menschen wie ihren Angehörigen, selbst aktiv in der Verarbeitung der Krankheit und ihren Folgen zu werden.

Mit unseren Tanztherapieprojekten fördern wir den Kontakt unter Betroffenen und geben Hilfe zur Selbsthilfe, damit Krebsbetroffene wie Angehörige aktiv ihre Lebensqualität nachhaltig verbessern können.

1.2 Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich

Gegenstand des Berichts sind alle Tätigkeiten des gemeinnützig anerkannten Vereins Tanztherapie nach Krebs e.V., der bundesweit Tanztherapieprojekte für Krebsbetroffene durchführt und durch seine Öffentlichkeitsarbeit auf die Wirkweisen der Tanztherapie in der Onkologie hinweist.

Berichtszeitraum und Berichtszyklus

Alle Informationen sind auf dem Stand vom 13.2.2016 und beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2015. Der vorige Bericht für das Geschäftsjahr 2014 wurde noch nicht nach Social Reporting Standards erstellt.

Anwendung des SRS – Social Reporting Standards

Der Bericht wurde am 13.02.2016 unter Anwendung des „Berichtsstandards für soziale Organisationen 2014“ erstellt, der vom Verein Social Reporting Initiative e.V. unter der Lizenz Creative Commons BY-ND 3.0 bereitgestellt wurde.

Ansprechpartner

Elana G. Mannheim
(Vorstandsvorsitzende)
Tel.: 0761 457 5495
Email: info@tanztherapie-nach-krebs.de



**B Das Angebot von
Tanztherapie nach Krebs e.V.**

2. DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM UND DER LÖSUNGSANSATZ

2.1 Das gesellschaftliche Problem

Die Diagnose Krebs stellt das Leben der Betroffenen und deren nahen Angehörigen auf den Kopf, lässt den Boden unter den Füßen schwinden und nach Halt suchen. Nach den durchgeführten schulmedizinischen Therapien (Operation, Chemotherapie und/oder Strahlentherapie) steht dem Patienten zwar eine Anschlussheilbehandlung (AHB) zu. Jedoch lediglich ein Drittel der Krebspatienten nimmt eine AHB in Anspruch, obwohl etwa 40 Prozent der Betroffenen im erwerbstätigen Alter sind¹ und unterstützende Maßnahmen im Rahmen einer AHB zur Wiederherstellung oder Stabilisierung der Arbeitsfähigkeit für viele von ihnen sinnvoll wären.

Zwar gibt es in größeren Städten Krebsberatungsstellen, die psychoonkologische Beratungen anbieten², jedoch fehlt es hier meist an Künstlerischen Therapieformen, die mittels Malen, Musizieren oder Tanzen die Krankheitsverarbeitung unterstützen könnten.

Die Teilnahme an Künstlerischen Therapien in freien Praxen können sich viele Krebsbetroffene aufgrund ihrer krankheitsbedingten finanziellen Einschränkungen nicht leisten. Und die gesetzlichen Krankenkassen können keine Kostenzuschüsse gewähren, da die Künstlerischen Therapien nicht zu den sogenannten "Richtlinienverfahren" zählen.

Ein weiteres Problem stellt die Versorgung Angehöriger dar. Alle Familienmitglieder sind belastet - vor allem die Kinder (in besonderem Maße Jugendliche) und die Lebenspartner. Sie leben wie im Schatten der Erkrankten und ahnen nicht wie entlastend eine psychoonkologische Betreuung für sie sein könnte.

¹ <http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/58958>
am 22.2.2016

² http://dapo-ev.de/fileadmin/templates/pdf/kbs_bawue.pdf
am 29.2.2016

2.2 Bisherige Lösungsansätze

Krebsberatungsstellen versuchen zwar zunehmend, Angehörige mit in ihr Beratungsfeld einzubeziehen. Es scheint jedoch schwierig zu sein, Jugendliche und Lebenspartner zu erreichen: die Töchter und Söhne im Alter von etwa 15 bis Anfang 20 Jahren sind besonders in der Schule eingebunden, wollen stark sein und sich keine Verunsicherungen anmerken lassen. Außerdem sind sie altersgemäß auf dem Weg zur Ablösung vom Elternhaus.

Und die meisten Lebenspartner sehen als Angehörige keinen Bedarf an psycho-

sozialer Begleitung, da sie ja nicht selbst erkrankt sind. Sie nehmen das Ausmaß der psychischen Belastung nicht oder erst spät wahr.

Für die Betroffenen selbst wird an einigen onkologischen Reha-Kliniken Tanztherapie im Rahmen einer AHB angeboten. Dieses psychosoziale Angebot wird insbesondere gern von Frauen in Anspruch genommen. Wie wissenschaftliche Studien belegen unterstützt die Tanztherapie sie bei der Krankheitsverarbeitung und trägt zur Verbesserung ihrer Lebensqualität bei (Mannheim 2015 ¹).

¹ Mannheim, E.G., Helmes, A., Weis J. (2013). Tanztherapie in der stationären onkologischen Rehabilitation. In: Forschende Komplementärmedizin. 1/2013; 20:33-41. S. Karger, Freiburg

2.3 Der Lösungsansatz von Tanztherapie nach Krebs

Tanztherapie nach Krebs e.V. sieht seine Hauptaufgabe darin, die Gesundheit von Betroffenen und ihren Angehörigen (jugendliche Kinder, Lebenspartner) nach der lebensbedrohlichen Diagnose Krebs mittels Tanztherapieprojekte nachhaltig zu fördern.

Hierzu bietet Tanztherapie nach Krebs e.V. seine Seminarprojekte kostenfrei an (sofern es die finanzielle Situation des Vereins erlaubt), damit vor allem auch

finanziell schwache Familien an einer ambulanten Tanztherapie teilnehmen können.

Wir beauftragen für die Durchführung der Projekte erfahrene Tanztherapeuten aus unserem bundesweiten Netzwerk. Sie übernehmen anschließend bei Bedarf die Versorgung vor Ort und sind gemäß unserer Satzung speziell für die Begleitung von KrebspatientInnen qualifiziert.

2.3.1 Leistungen (Output) und Zielgruppen

Ziel 1: Tanztherapieprojekte

Zu unserer direkten Zielgruppe zählen die krebsbetroffenen Frauen bzw. Mütter. Sie erfahren von unserem Angebot durch unsere Präsenz in der Presse, unsere website, unseren Flyern in Krebsberatungsstellen, onkologischen Praxen und Reha-Kliniken – oder sie hatten selbst bereits im Rahmen einer AHB die positive Wirkung von Tanztherapie erfahren und wollen diese wohnortnah fortsetzen – allein oder mit ihren Familienangehörigen (Töchtern, Söhnen, Lebenspartner).

In den vergangenen sieben Jahren seit Gründung konnte der Verein insgesamt 25 Projekte durchführen:

- in Büsum und Inzell insgesamt zehn Ferienseminare für **betroffene Frauen** (über den Veranstalter „Stiftung Betreuungswerk“);
- in Freiburg, Lindau und in der Nähe von Frankfurt/Main sechs Seminare **für Paare**;
- in der Nähe von Frankfurt/Main sieben Seminare für **Mütter mit Töchtern**

- **Schnupperstunden** in sieben Städten zwischen Berlin und München und
- in Prüm ein Seminar für **Mütter mit ihren Grundschulkindern**.

Mit unseren Tanztherapieprojekten (Seminare, Schnupperstunden, Einzelstunden)

erreichten wir seit 2009 insgesamt 226 krebsbetroffene Frauen, 50 Töchter und 35 Lebenspartner.

Ziel 2: Öffentlichkeitsarbeit

Wir wollen stärker die Öffentlichkeit darüber aufklären, dass Tanztherapie nachweislich zur emotionalen Entlastung der Betroffenen und deren Angehörigen beiträgt. Hierzu betreiben wir aktive Öffentlichkeitsarbeit: in Pressehinweisen und TV-Beiträgen berichten wir über unsere Tanztherapieprojekte. Außerdem präsentieren wir auf onkologischen Fachtagungen unsere Projektarbeit und informieren Ärzte, Psychologen und Fachkräfte weiterer Gesundheitsberufe, die für uns wichtige Multiplikatoren sind. So erreichen wir nicht nur Betroffene, sondern auch Nichtbetroffene, wodurch wir nicht zuletzt potenzielle Förderer für unsere Vision gewinnen wollen.

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Das Ziel unserer Seminarprojekte ist, die Lebensfreude Krebsbetroffener zu wecken und ihnen bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu helfen. Wir wollen dazu beitragen, dass sie sich mittels Tanztherapie von Belastendem befreien und Kraft und Lebensmut auftanken, um das Leben trotz oder mit Krebs meistern zu können.

Die Diagnose Krebs bedeutet jedoch für die ganze Familie einen Sturz aus der Normalität und die lebensbedrohliche Krankheit beeinflusst unmittelbar ihre Lebensqualität. Daher ist es uns ein dringendes Anliegen, Wochenendseminare für Frauen zusammen mit ihren Familienangehörigen anzubieten.

Insbesondere Töchter in der Pubertät sind mit Ängsten um das Leben ihrer Mutter belastet. In ihrem Alltag jedoch gibt es wenig Gelegenheit für intensive Begegnungen, in denen über die Krankheit und ihre Folgen kommuniziert werden kann.

Ähnliches gilt für die Lebenspartner und Väter – die wie ein Fels in der Brandung versuchen das labile Gleichgewicht in der Familie zu halten und gleichzeitig wenig oder keine Ansprechpartner in ihrem Umfeld haben.

In unseren Seminarprojekten mit jugendlichen Töchtern bzw. mit dem Lebenspartner fördern wir eine tragfähige Beziehung zwischen Mutter und Tochter bzw. Partner und ermutigen zum gemeinsamen und individuellen „**Tanz des Lebens - trotz Krebs**“.

Ein möglicherweise durch die Erkrankung bestehendes Kommunikationsvakuum wird durch tanztherapeutische Sequenzen gelöst. Ein weiteres Ziel ist, sowohl den Müttern als auch den Töchtern/Partnern zu verdeutlichen, wie entlastend und hilfreich eine professionelle Begleitung ist und sie ermutigen, sich bei Bedarf wohnortnahe psychosoziale Hilfe zu suchen.

Mit unseren Seminarprojekten tragen wir zur Erhaltung und Verbesserung der wiedererlangten Gesundheit von Frauen nach Krebs bei und vermitteln insbesondere den jugendlichen Töchtern für ihre Zukunft Fähigkeiten mit krebssbedingten Ängsten und Belastungen umzugehen.

Durch die emotionale Stabilisierung von Krebspatientinnen und ihrem familiären Umfeld werden psychosoziale Folgeschäden minimiert. Der Stellenwert Künstlerischer Therapieformen in der Krebsnachsorge wird dadurch in der Gesellschaft und im Gesundheitssystem aufgewertet.

2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik

„Der Tanz mit meiner Mutter hat mir ein Gefühl von Verbundenheit gegeben.“

Dieses Zitat einer teilnehmenden Tochter zeigt, wie irritierend und trennend die Diagnose Krebs innerhalb eines Familiensystems sein kann. Es verdeutlicht zudem, wie wichtig eine Auszeit für Mutter und Tochter in einer geschützten Atmosphäre ist und der Tanz als Medium ihnen helfen kann, sich wieder anzunähern. Und die Töchter lernen als Erwachsene in der zukünftigen Gesellschaft offener mit Ängsten und dem Thema Krebs umzugehen.

Männliche Teilnehmer der Paarseminare berichten, dass ihnen insbesondere die therapeutische Arbeit mit Bewegung und verbalem Austausch in der Männerrunde hilft. Hier trauen sie sich, über Veränderungen in der Paarbeziehung seit der Krebserkrankung zunächst unter gleichbetroffenen Männern zu reden, sich emotional zu entlasten, und anschließend

mit ihrer Partnerin neue Wege der Kommunikation zu üben. Die Angst vor einem Rezidiv bleibt ein lebenslanger Begleiter von Krebsbetroffenen. Viele Frauen nehmen daher wiederholt an einem Tanztherapie-Seminar teil. Hier lernen sie mittels Imagination und Tanz die Erkrankung zu verarbeiten, ihre immer wiederkehrenden Ängste vor einer Neuerkrankung zu mindern, Kraft und Lebensmut zu schöpfen und damit ihre Lebensqualität deutlich zu verbessern.

Tanztherapie ermöglicht allen Teilnehmern eine aktive Rolle in der Bewältigung der psychosozialen Krankheitsfolgen einzunehmen und bietet ihnen eine Hilfe zur Selbsthilfe. Auf diese Wirkung weisen wir in der Gesellschaft und im Gesundheitswesen hin, um Tanztherapie in der Krebsnachsorge zu etablieren und Förderer für ambulante Tanztherapieprojekte zu finden.

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkungen
Frauen nach einer Krebserkrankung	Tanztherapie (Ferienseminare)	Krankheitsverarbeitung, Umgang mit Ängsten und verbesserte Lebensqualität
Mütter mit ihren jugendlichen Töchtern/Söhnen	Tanztherapie (Wochenendseminare für Mutter und Tochter/Sohn gemeinsam)	emotionale Entlastung, Stabilisierung, Kontakt zu gleichaltrigen Töchtern, Abbau von Ängsten um eigene Gesundheit, Kommunikation in der Familie, Hilfe zur Selbsthilfe
Frauen mit ihrem Lebenspartner	Tanztherapie (Wochenendseminare für Paare)	emotionale Entlastung, verbaler Austausch v.a. unter Männern, bessere Kommunikation in der Paarbeziehung



3. RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Von privaten Spendern wurden im Jahr 2015 € 5.080,10 eingebracht und von den 36 Vereinsmitgliedern, weiteren Förderern und dem Therapeutennetzwerk insgesamt weitere € 19.610. Diese Gelder ermöglichten die Finanzierung unserer Vereinstätigkeiten und Seminarprojekte.

Eine weitere wichtige Ressource stellt die hohe Kompetenz und langjährige Erfahrung der TherapeutInnen dar.

Sie erbrachten für die Durchführung der Wochenendseminare von der konzeptuellen Planung über die Durchführung bis zur Berichterstattung in 2015 jeweils 36 Stunden x 2 Therapeuten = 72 Stunden und für die drei Ferienseminare jeweils 60 Stunden = 180 Stunden, also insgesamt 252 Stunden.

Die Tätigkeit der Vorstandsmitglieder belief sich auf etwa 1.000 Stunden Pro-Bono-Leistungen (ProBono = für das Gemeinwohl). Der Vorstand nahm außerdem einen Teamtag mit einem professionellen Coach als Pro-Bono-Leistung (8 Stunden) in Anspruch und traf sich zu einem Klausurwochenende (12 Stunden).

Somit betragen die eingesetzten Ressourcen in 2015 in Form von Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Fördermitteln € 24.690 und es wurden rund 1300 Stunden Pro-Bono-Leistungen erbracht.

3.2 Erbrachte Leistungen (Output)

3.2.1 Seminarprojekte

In 2015 fanden folgende Seminare statt:

- **ein Wochenende für Mütter mit ihren jugendlichen Töchtern**
vom 18. – 20.9. im Kapellenhof bei Hanau
- **ein Wochenende für Frauen mit ihrem Lebenspartner**
vom 13. - 15.11. im Erholungswerk Lindau/Bodensee (die Stiftung Betreuungswerk war hier erstmalig Veranstalter, Tanztherapie nach Krebs war Kooperationspartner)
- **drei Ferienseminare für Frauen**
der Stiftung Betreuungswerk (Tanztherapie nach Krebs war Kooperationspartner):

vom 17. - 23.6. und
vom 24. - 30.9. in Büsum,
vom 07. - 13.9. in Inzell.

Obwohl wir von teilnehmenden Müttern immer wieder darauf hingewiesen wurden, dass auch die Söhne Unterstützung bräuchten, fand unser entsprechend ausgeschriebenes Seminar in diesem Jahr mangels Anmeldungen leider nicht statt. Wir konnten jedoch die Öffentlichkeit durch unsere Pressemitteilung für dieses Thema sensibilisieren und werden uns zu einem späteren Zeitpunkt dieses Themas wieder annehmen.



3.2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Eine besondere Form der Öffentlichkeitsarbeit erzielte die Spendenaktion einer Bierbrauerei unter dem Motto „Schlappeseppel spendet“: Codes, die auf Kronkorken eingraviert waren, konnten auf der Brauereiwebsite zugunsten *Tanztherapie nach Krebs* eingegeben werden. Insgesamt 302 Codes wurden erfasst, für die die Brauerei je € 0,05 spendete.

Wir erstellten Pressemitteilungen zu den einzelnen Seminarprojekten, die wir bundesweit per Email versendeten. Hieraufhin wurden kleine Hinweise auf die Aktionen des Vereins bis hin zu umfangreichen Artikeln veröffentlicht, z.B. in der Badischen Zeitung am 24.10., Natur & Heilen in 7/2015, ein Blogeintrag auf choretaki.com im August, im Oktober in einem Leserbrief in mammamia - einer im Zeitschriftenhandel erhältlichen Gazette für Brustkrebserkrankte, mehrfach im newsletter von Brustkrebs Deutschland e.V., im Intranet der HypoVereinsbank am 19.2.,

in der Badischen Bauern Zeitung im Januar und in der Werkschau der Stiftung Bertreuungswerk.

Auf der Jahrestagung der dapo (Deutscher Arbeitskreis Psychosoziale Onkologie e.V.) in Wiesbaden konnten wir auf unsere Seminarprojekte anhand unserer Flyer und in persönlichen Gesprächen hinweisen.

Der Krebsverband Baden Württemberg und das NCT (Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Heidelberg) gaben die umfassende Broschüre „Sport, Bewegung und Krebs – einen Ratgeber für mehr Sport im Leben – auch mit oder nach Krebs!“ heraus, in der auf Seite 53 auf uns hingewiesen wird.

Außerdem wird im Themenreport „Sport und Bewegung“ von PHINEO auf Seite 54 die Einschätzung des Wirkungspotentials unserer Projekte und die Leistungsfähigkeit unserer Organisation beschrieben.

3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

3.3.1 Indirekte Wirkungsindikatoren

Seit der Gründung in 2008 konnten wir ein kontinuierliches Wachstum unseres Bekanntheitsgrades und unserer Tätigkeiten verzeichnen, obwohl wir aufgrund fehlender Ressourcen kein systematisches Fundraising oder kostenaufwendige Werbemaßnahmen vorgenommen haben. Wir führen den Erfolg unter anderem auf die positiven Stimmen der Teilnehmer zurück, die anderen Betroffenen, Ärzten und Therapeuten von ihren Seminar-

erfahrungen berichten.

Seit 2011 arbeiten wir als Kooperationspartner mit der Stiftung Betreuungswerk Post Postbank Telekom zusammen und erreichen hierdurch einen steigenden Bekanntheitsgrad. Und wir werden immer wieder von Fachgesellschaften, Selbsthilfeorganisationen, Beratungsstellen etc. zu Vorträgen oder Poster-Präsentationen eingeladen, um über unsere Projekte und Erfahrungen informieren zu können.

3.3.2 Direkte Wirkungsindikatoren

Wie Rückmeldungen von Psychonkologen und anderen Therapeuten bestätigen, die unsere Teilnehmer nach einem Seminar am Wohnort betreuen, sind die positiven Auswirkungen unserer Projekte auf den Alltag nachhaltig wahrnehmbar: alle Teilnehmer haben in unseren Projekten gelernt, Fragen zur Krankheit oder deren Folgen zeitnah zu stellen bzw. sie mitzuteilen, in einen intensiven Austausch zu treten, auch unangenehme Gefühle zuzulassen und sie zu benennen, sowie sich ggf. rechtzeitig professionelle Hilfe zu suchen. Der Verlauf eines Seminars für Mütter und Töchter wurde filmisch dokumentiert und

ist auf unserer website als Info-Film zu sehen.

Immer wieder werden bei unseren Vorträgen die genannten Wirkungsindikatoren von betroffenen Frauen untermauert: ihre Mütter waren an Krebs verstorben, als sie selbst im jugendlichen Alter waren. Damals wurde in ihren Familien weder über Krankheit noch Tod gesprochen und sie wuchsen mit Kommunikationsdefiziten, Überlastung durch die Mehrarbeit im Haushalt und der Angst auf, selbst an Krebs zu erkranken, ohne eine Anlaufstelle zu wissen, an die sie sich mit ihren Nöten hätten wenden können.

3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

„Das Seminar hat mir und meiner Tochter einen geschützten Rahmen geboten, uns mit unserer Beziehung und der Diagnose Krebs zu beschäftigen. Es war eine Oase, in der wir uns angstfrei begegnen und neue Erfahrungen machen konnten.“

Dieses Zitat stammt von einer teilnehmenden Mutter. Von Anbeginn führen wir für alle Projekte zur Qualitätssicherung **interne Evaluationen** durch und werten sie aus. Die Fragebögen beinhalten sowohl eine Bewertung der allgemeinen Zufriedenheit, offene Fragen zum Inhalt und die Frage ob und wenn ja, warum das Projekt weiter zu empfehlen wäre. Eine teilnehmende Tochter berichtet:

„Ich würde das Seminar weiterempfehlen, weil es das hilfreichste war, was mir in der Zeit wo meine Mutter krank war passiert ist.“

Mit den Rückmeldungen wollen wir unsere Folgeprojekte weiter optimieren. Erstmals in 2015 wurden nun auch **externe Evaluationen** durchgeführt:

1. Im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts an der Katholischen Hochschule Freiburg in den Studiengängen Gesundheitspädagogik und Management im Gesundheitswesen hatten sich Studierende mit den Fragen der Paardynamik auseinander gesetzt.

Sie führten Interviews mit 3 Männern und 3 Frauen durch. Aspekte, die den Befragten bedeutsam erschienen waren u.a.:

- die männlichen Teilnehmer fanden die Aussprache untereinander besonders positiv;

- das Gefühl des Nicht-Allein-Seins bewirkte einen gelösten Umgang untereinander.

2. An der Fakultät für Therapiewissenschaften der SRH Hochschule Heidelberg wurde eine Masterarbeit erstellt zu dem Thema „Tanz- und Bewegungstherapie bei krebsbetroffenen Frauen und deren jugendlichen Töchtern – Belastungen und Möglichkeiten der Verbesserung. Eine Inhaltsanalyse.“ Hierzu wurden Interviews mit vier Müttern und vier Töchtern ausgewertet, die in den vergangenen Jahren an einem entsprechenden Wochenendseminar für Mütter und Töchter teilgenommen hatten.

Das Ergebnis der Arbeit zeigt, dass

„die Tanztherapie durch ihre Übungen und Anleitungen den Teilnehmenden Raum bot, Gefühle zu erleben und zu bearbeiten. Des Weiteren hatte Tanztherapie die offene Kommunikation über die Erkrankung gefördert.“

4. PLANUNG UND AUSBLICK

4.1 Planung und Ziele

Wir sehen unsere Hauptaufgaben darin, Tanztherapie einer größeren Breite von Krebsbetroffenen zu ermöglichen und die Wirkweisen von Tanztherapie in der Onkologie durch die Medienpräsenz bekannter werden zu lassen.

Hierzu wollen wir den Kontakt zu den auf unserer Therapeutenliste verzeichneten und speziell für die Onkologie qualifizierten TanztherapeutInnen ausweiten, um Schnupperstunden und Kurse für Krebsbetroffene bundesweit anzubieten.

Das bereits siebenmal erfolgreich durchgeführte Seminar für Mütter und Töchter wird auch in 2016 wieder in unserem Programm sein. Wir werden uns bemühen, öffentliche Träger einzubinden, die zusätzlich zur Teilnahmegebühr auch

einen Teil der Übernachtungskosten für sozial Benachteiligte finanzieren könnten. Außerdem ist unser Ziel, neben der Stiftung Betreuungswerk, weitere Stiftungen und Organisationen aus dem Gesundheitswesen als Kooperationspartner und/oder Förderer zu gewinnen, um den Ausbau von bundesweiten Tanztherapie-Projekten zu forcieren.

Wir bleiben bestrebt, externe Evaluationen unserer Projekte von Studenten an Hochschulen und Universitäten durchführen zu lassen, sowie mit dem neu gegründeten Forschungsinstitut für Künstlerische Therapien an der Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft Kontakt aufzunehmen, um über Möglichkeiten einer Kooperation in Forschungsprojekten zu diskutieren.

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Jährlich erkranken rund 500.000 Menschen in Deutschland neu an Krebs³. „Wie viele Kinder in Deutschland genau ihre kranken Eltern pflegen, ist nicht bekannt. Schätzungsweise liegt die Zahl bei etwa 225.000 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, die sich um ein krankes Elternteil kümmern“⁴. Der Bedarf an geeigneten psychosozialen Hilfsangeboten ist entsprechend hoch, die Tendenz steigend.

In der Umsetzung unserer Ziele stellen jedoch die bestehenden finanziellen und personellen Ressourcen eine Herausforderung dar. Um unsere Tätigkeiten nachhaltig auszuweiten und zu verankern, ist eine solide finanzielle Basis, die eine längerfristige Planung unserer Tätigkeit möglich macht, von grundlegender Bedeutung.



³ <http://www.krebshilfe.de/wir-informieren/ueber-krebs/krebszahlen.html>
am 29.2.16

⁴ <http://www.kinder-kranker-eltern.de/>
am 29.2.216

5. ORGANISATIONSSTRUKTUR UND TEAM

5.1 Vorstellung der handelnden Personen

Der Vorstand besteht derzeit aus drei Personen, die in den Bereichen Projektkonzeption und -evaluation, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Finanzen und Vereinsverwaltung ehrenamtlich tätig sind.

Für die Seminardurchführung erhalten die Tanztherapeuten jeweils ein branchenübliches Honorar.

Der Medizinische Beirat steht dem Vorstand ehrenamtlich zur Seite und besitzt kein Stimmrecht.

Zum Vorstand gehören aktuell:

Vorsitzende

ELANA G. MANNHEIM

mannheim@tanztherapie-nach-krebs.de

Tanztherapeutin BTd, Psychoonkologin,
Heilpraktikerin für Psychotherapie, Freiburg.

Stellvertretende Vorsitzende

VERENA HEGENBARTH

hegenbarth@tanztherapie-nach-krebs.de

Dipl. Ing. Architektin, Frankfurt/Main

Schatzmeisterin

BIRGIT BERCHTENBREITER

berchtenbreiter@tanztherapie-nach-krebs.de

Dipl. Kauffrau, München

Medizinische Beirätin

MARIA RUIZ-HEITMANN

ruiz@tanztherapie-nach-krebs.de

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Sulzbach / Taunus

5.2 Kooperationen und Netzwerke

Im Rahmen unserer Seminarprojekte kooperieren wir seit 2010 kontinuierlich mit der *Stiftung Betreuungswerk Post Postbank Telekom*. Diese Stiftung veranstaltet jährlich Tanztherapie-Ferienseminare für Frauen nach Krebs und seit 2015 auch ein Wochenendseminar für krebsbetroffene Paare, für deren ordnungsgemäße Leitung durch qualifizierte Tanztherapeutinnen wir Sorge tragen.

Die auf unserer website in der Therapeutenliste aufgeführten

Tanztherapeutinnen stellen unser bundesweites Netzwerk dar. Sie leiteten z.B. in 2014 unsere bundesweiten Schnupperstunden und sind Ansprechpartner für Betroffene vor Ort.

Wir sind Mitglied im Verbund „*Kinder krebskranker Eltern*“ der *Deutschen Arbeitsgemeinschaft für psychosoziale Onkologie dapo e.V.* Unter den Mitgliedern besteht ein Austausch über Angebote für Kinder krebskranker Eltern.

C Die Organisation

6. ORGANISATIONSPROFIL

6.1 Allgemeine Angaben

Name	Tanztherapie nach Krebs e.V.
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Freiburg im Breisgau
Gründung	2008
Rechtsform	Eingetragener Verein
Kontaktdaten	Adresse: Georg-Elser-Str. 3, 79100 Freiburg Telefon 0761 457 5495 Email: info@tanztherapie-nach-krebs.de Website (URL): www.tanztherapie-nach-krebs.de
Link zu Satzung (URL)	http://tanztherapie-nach-krebs.de/html/transparenz.html
Registereintrag	Registergericht: Amtsgericht Freiburg im Breisgau Registernummer: VR700247 Datum der Eintragung: 31.07.2008
Gemeinnützigkeit <i>Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung</i>	Datum des Feststellungsbescheids: 10.07.2013 Ausstellendes Finanzamt: Freiburg-Stadt Erklärung des gemeinnützigen Zwecks: Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege

Mitarbeiter	2015	2014
Anzahl in Köpfen (In Klammern: umgerechnet in Vollzeitstellen)		
Anzahl der MitarbeiterInnen	5 (0)	6 (0)
davon hauptamtlich	0	0
davon Honorarkräfte für die Seminare durchführung	3	3
davon ehrenamtlich für die Vorstandstätigkeit	3	4

6.2 GOVERNANCE

6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan

Der dreiköpfige Vorstand (bis zum Austritt eines Vorstandsmitglieds im Juli 2015 war er vierköpfig) versteht sich als ausführendes Organ der Mitgliederversammlung. Für die Umsetzung der Tätigkeiten arbeiten die Vorstandsmitglieder – bis auf die therapeutische Leitung der Projekte – ehrenamtlich. Die Therapeuten erhalten für die Durchführung der Tanz-

therapieprojekte branchenübliche Honorare.

Das Vorstandsteam ist kontinuierlich in Kontakt und traf sich im Berichtszeitraum neben dem Coachingtag und dem Klausurwochenende zweimal zu ordentlichen Sitzungen. Darüber hinaus wurde die Vereinsverwaltung überwiegend online abgewickelt.

6.2.2 Aufsichtsorgan – Internes Kontrollsystem

Die Mitgliederversammlung als höchstes Gremium des Vereins findet jährlich statt und setzt sich aus den Vereinsmitgliedern zusammen. Stimmberechtigt ist jedes ordentliche Mitglied, Fördermitglieder sind nicht stimmberechtigt.

Die Mitgliederversammlung ist für die Entgegennahme und Genehmigung von Kassenbericht und Geschäftsbericht, für die Entlastung des

Vorstands, die Wahl der Vorstandsmitglieder und die Beschlussfassung von Satzungsänderungen zuständig.

Die jährliche Kassenprüfung kontrolliert intern die Mittelverwendung. Alle Projekte des Vereins werden im Vieraugenprinzip durchgeführt. Laut Satzung sind die Vorstandsmitglieder jeweils zu zweit vertretungsberechtigt.

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Der gemeinnützige Verein hat weder Eigentümer noch verbundene Organisationen.

6.4 Umwelt und Sozialprofil

Der Verein wurde von Frauen gegründet, die aufgrund ihrer eigenen Krebserkrankung Tanztherapie kennen und schätzen gelernt hatten. Folglich werden bislang der Vorstand als auch die Gruppe der Mitglieder zu 100% von Frauen gebildet, was aber die Mitgliedschaft von Männern nicht ausschließen soll.

Der Verein orientiert sich grundsätzlich an einem Ressourcen schonenden Umgang mit der Umwelt. So werden Besprechungen telefonisch und via skype und die Fahrten zu den Vorstandstreffen mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt.

7. FINANZEN UND RECHNUNGSLEGUNG

7.1 Buchführung und Rechnungslegung

Der Verein erstellt je Kalenderjahr eine Einnahmen-Überschuss-Rechnung. Buchführung und Rechnungslegung erfolgt durch die amtierende Schatzmeisterin und die interne Kontrolle der Mittelverwendung durch die jährliche Kassenprüfung.

Das Vermögen des Vereins besteht aus dem jeweils aktuellen Bankguthaben:

€ 4.678,00 am 31.12.2015

(€ 1.631,24 am 31.12.2014,

€ 4.148,08 am 31.12.2013).

7.2 Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen	€ 2015	€ 2014	€ 2013
Mitgliedsbeiträge	1.680,00	1.240,00	1.200,00
Spenden	5.080,10	3.108,50	4.781,30
Projektmittel für Seminare	17.300,00	9.800,00	9.600,00
Teilnahmegebühren Projekte	0,00	2.410,00	1.400,00
Therapeutenliste	630,00	405,00	495,00
Summe Einnahmen	24.690,10	16.963,50	17.476,30

Ausgaben			
Fremdleistungen/ Honorare	19.663,45	16.434,50	14.700,00
Mieten Seminarräume	378,50	738,50	808,50
Marketing	350,12	1.364,99	561,73
Verwaltungskosten	607,32	821,25	494,68
Reisekosten	673,95	304,50	0,00
Fortbildungskosten	0,00	166,60	0,00
Summe Ausgaben	21.673,34	19.830,34	16.564,91
Jahresergebnis	3.016,76	-2.866,84	911,39

7.3 Finanzielle Situation und Planung

Die finanzielle Situation des Vereins hat sich im letzten Jahr deutlich verbessert und stabilisiert: unsere Aktivitäten konnten wir als Kooperationspartner der Stiftung Betreuungswerk um ein weiteres Ferienseminar erweitern.

Da das Wochenendseminar für Paare in 2015 ebenfalls vom Betreuungswerk veranstaltet und finanziert wurde, nahm der Verein hierfür keine Teilnahmegebühren wie in den Vorjahren ein. Lediglich die Honorarleistungen des Mütter-Töchter-Seminars musste der

Verein bis auf die Förderung durch Brustkrebs Deutschland e.V. selbst tragen.

Auch wenn die Spendeneinnahmen in 2015 gegenüber dem Vorjahr deutlich höher lagen, stellt sich die künftige Mittelbeschaffung als Herausforderung dar.

Aufgrund der Empfehlung des Analysehauses PHINEO beabsichtigt der Vorstand, Fundraising systematisch zu betreiben, um die Vereinstätigkeiten langfristig finanziell abzusichern.

Danksagung

Wir bedanken uns von Herzen vor allem bei unseren Mitgliedern, die uns mit Engagement und Kreativität unterstützen – beispielsweise durch ihren Verweis auf uns in den Medien und der Öffentlichkeit sowie durch das Sammeln von Geldern bei individuellen Spendenaktionen!

Hervorheben möchten wir die großzügige finanzielle Unterstützung der UniCredit Foundation, der Mitarbeiter der

HypoVereinsbank und von Brustkrebs Deutschland e.V.

Insbesondere danken wir unserem Kooperationspartner *Stiftung Betreuungswerk Post Postbank Telekom* sowie allen privaten Spendern und Förderern. Ohne sie kämen zahlreiche Krebsbetroffene und ihre Angehörigen nicht in den Genuss einer Tanztherapie.